Spilographa spinifrons, eine neue Trypetide aus dem Riesengebirge.

Von **Gustav Schroeder**, Stettin.

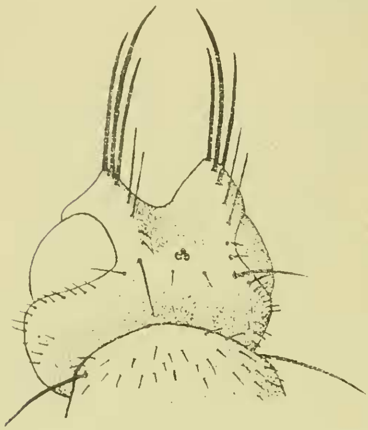
Seit einer Reihe von Jahren besuche ich in den Sommerferien Schreiberhau. Ich hatte darum reichlich Gelegenheit, die Fliegenwelt des Riesengebirges zu beobachten. Diese meine Beobachtungen wurden sehr erleichtert durch das Entgegenkommen des Herrn Oberförsters Borrmann in Petersdorf, der mir das Absuchen der Waldlichtungen und Waldsäume in seinem in botanischer wie faunistischer Beziehung so interessanten Revier (Petersdorf und die Schneegruben) bereitwilligst gestattete. Ihm an dieser Stelle meinen Dank aussprechen zu können, ist mir eine angenehme Pflicht.

Zu den zierlichsten Fliegen gehören unstreitig die Bohrfliegen (Trypetiden), besonders die Arten der Gattung *Spilographa*. Mitte Juli 1911 fing ich in der Nähe der Heinzelbaude in Schreiberhau auf Cirsium palustre eine *Spilographa*-Art, die durch ihre eigentümliche Kopfbildung sogleich auffiel. Da keine der bekannten Beschreibungen, soweit mir solche zugänglich waren, auf dieses Tier paßte, so halte ich es für neu und lasse die Beschreibung folgen.

Herr Dr. Enderlein, der sich für die Trypetiden besonders interessiert, hatte die Freundlichkeit, die beigegebene Zeichnung, welche die charakteristische Kopfbildung der Fliege außerordentlich klar veranschaulicht, anzufertigen. Hierfür, sowie für sonstige bereitwillige Hilfe spreche ich ihm meinen besten Dank aus.

Spilographa spinifrons nov. spec.

♂. Kopf, Fühler und Mundteile schwefelgelb. Vorderecke des 3. Fühlergliedes gerundet; die Seta pubescent, an der Basis gelb, nach der Spitze zu etwas gebräunt, die Pubescenz braun. Stirn der Länge nach tief muldenförmig ausgehöhlt und jede Stirnseite in Form einer kräftigen Längswulst erhoben. Auf letzterer jederseits 5 senkrecht stehende Borsten, von denen die 3 vorderen ungewöhnlich stark und lang (und zwar ist die mittelste ein wenig länger als die andern zwei und besitzt ungefähr die Länge der Kopfhöhe) und an der Spitze schwach nach innen gebogen, die 2 hinteren bedeutend kürzer (etwa halb so lang) und schwächer sind. In der Fortsetzung dieser Borstenreihe nach hinten stehen noch 2 weitere, nach rückwärts geneigte Borsten, die noch wesentlich kürzer sind. Die Backen des Gesichts sind mit wenigen kurzen, schwarzen Börstchen besetzt. Das Hinterhaupt ist in der Mitte etwas gebräunt.



Thorax oben etwas rostbräunlich, an den Seiten und unten hellgelb; die Beborstung kräftig, lang und schwarz. Scutellum schwefelgelb, mit 4 langen, schwarzen Borsten. Hinterrücken glänzend schwarz. Abdomen gelb mit etwas ockergelblichem Anfluge, fein schwarz behaart. Hypopygium dunkelbraun. Beine blaßgelb, die Hinterschenkel auf der Unterseite nicht beborstet.

Dritte Längsader der Flügel beborstet. Die kleine Querader steht auf der Mitte der Discoidalzelle. Es sind

4 deutliche, schwarzbraune Querbinden vorhanden. Die 1. beginnt am Grunde der 2. Längsader, geht über die die hintere Basal- und die Analzelle schließenden Queradern und endigt an der Analader. Die 2. Binde beginnt am Pterostigma, geht über die kleine Querader bis zum Flügelhinterrande (und zwar etwas außerhalb der Mündung der Analis), wo sie, wenn auch etwas verblassend, in die 3. Querbinde übergeht, welche über die hintere Querader unterbrochen bis zum Flügelvorderrande aufsteigt. Die 4. Querbinde — ein Spitzenfleck — beginnt in der Unterrandzelle und geht bis über die vierte Längsader hinaus.

Körperlänge 4,5 mm.

Flügellänge 5,1 mm.

Hinterschienenlänge 1,4 mm.

Thoraxlänge 2 mm.

Kopfbreite 1,3 mm.

Länge der größten Stirn-Borste 1 mm.

Schlesien, Schreiberhau im Riesengebirge. Mitte Juli 1911 an Cirsium palustre.

Die Type habe ich dem Stettiner Zoologischen Museum geschenkt.
